

Julia Reppenhagen (*1983)

Wann immer es die Möglichkeit gab, Musik zu machen, hat sie die Gelegenheit beim Schopf gepackt, ob im Kindergarten beim gemeinsamen Liedersinger oder in der Keyboard-AG (1993) in ihrer berliner Grundschule. Auf dem Gymnasium ging es dann weiter mit einer Schulband (2001). Es folgte eine Kirchenband, über die sie dann Solo-Sängerin im Ataraxia-Jugendorchester (Schwerin) wurde und weil es ja nicht ganz einfach ist, mit einem Orchester im Rücken trotzdem noch präsent zu bleiben, wurde es hier allerhöchste Zeit für Gesangsunterricht, mit dem sie dann zwei Jahre lang ihre Technik verfeinerte.

In diesem musikalischen Fluss brachte sie sich selbst auch bei, Gitarre zu spielen und fing an, eigene Lieder zu schreiben.

Zu der Zeit war es auch, dass ihre beste Freundin die dann 18-jährige Julia an einen Produzenten vermittelte. Bei der Arbeit mit Thomas Groth stand vor allem kommerzieller Erfolg im Vordergrund. Früchte dieser Arbeit waren ein Techno-Hit in Italien und ein Platz in der Rotation des regionalen Radiosenders. Bei letzterem war Julia auch als Songschreiberin beteiligt.

Für die nötige Bodenständigkeit sorgte „60:40“ (2003), eine Coverband für deutschdeutsche Musikgeschichte. Mit der sie auch heute wieder mecklenburger Bühnen unsicher macht.

Ihr Herz schlägt für handgemachte Musik. Sie genießt die Zusammenarbeit mit „Gedankenspiel“ (seit 2011) – der Rockband, in der sie singt und für die sie die meisten Texte und auch Melodien geschrieben hat. Ruhigere Songs nahm sie alleine auf, oft nur mit Gitarre und stets ohne große Effekte. Ihre Solo-Produktionen landeten vor allem im Internet. 2008 stand sie das erste Mal als Julia Reppenhagen mit ihren Songs und der Gitarre vor Leuten und seit dem immer mal wieder, wenn eine Bühne groß genug ist, für eine Frau und ihre Gitarre. www.facebook.com/juliareppenhagen